

Die Deutsche Gesellschaft für Chronometrie tagte in Freudenstadt

Die große Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie fand am 22. und 23. September 1950 in Freudenstadt statt. Wie zu erwarten, war das Interesse sehr stark und die verhältnismäßig junge Gesellschaft konnte bei der mit viel Erfolg durchgeführten Tagung etwa 130 Mitglieder und Gäste zählen. Das Programm erstreckte sich auf eine Mitgliederversammlung und eine Fachtagung mit einer Reihe hochinteressanter Vorträge. Den Hauptteil der Vorträge bildete das Thema „Verzahnung“. Nachdem am 22. außerdem noch eine Vorstandssitzung vorausging, begann am Nachmittag der erste Teil der Fachtagung. Die Reihenfolge der Vorträge war folgende:

Prof. Dr. O. Baier, Stuttgart sprach „Zur Geometrie der Verzahnung“. Prof. H. Wögerbauer, München, über „Neuzeitliche Werkzeuge, Werkzeugmaschinen und Meßgeräte für kleinste Verzahnungen“. Dipl.-Ing. Dr. Gröber, Asperg, erklärte sein neues Gerät zu Messungen an Kleinverzahnungen. Herr Ing. Rincker von der Firma Leitz in Wetzlar sprach über „Optische Feinmeßgeräte im Feinwerksbau“.

Am nächsten Tage wurde die Reihe der Vorträge mit folgenden Themen fortgesetzt:

Dr. E. Rieckmann PTA, Braunschweig, referierte über ein neues Stoppuhrprüfgerät und im Zusammenhang mit diesem Vortrag stand als nächster der von Dr. K. Hild, PTA, Braunschweig, über „Untersuchungen an Stoppuhren“ auf dem Programm. Dipl.-Ing. E. Unterwagner, Pforzheim, behandelte das Thema: „Die äußerliche Entwicklung der Breguet-Spirale“. Außerhalb dieser rein technisch, wissenschaftlichen Vorträge stand das Referat von Ing. L. M. Loske, Wiesbaden, über „Genügen die mechanischen Zeitmessungen den Anforderungen des kommenden Zeitalters?“. Als letzter Sprecher war Architekt A. Ziegler, Schramberg, zu Wort gekommen. Er sprach zu dem Thema: „Form und Technik“.

An verschiedene der erwähnten Vorträge schloß sich eine z. T. sehr interessante Diskussion an, so daß es manchmal bedauerlich war, daß die Zeit an sich eine Begrenzung der Diskussion gesetzt hat. Die Zuhörer dankten den Vortragenden; und auch an dieser Stelle sei ihnen Dank und Anerkennung gesagt.

Leider ist es nicht möglich, in diesem Bericht auf die einzelnen Vorträge ausführlicher einzugehen, doch beabsichtigt die Gesellschaft, die Referate in gesammelter Form herauszugeben.

Die Mitgliederversammlung, die am 23. morgens 8:30 Uhr stattfand, war dem geschäftlichen und organisatorischen Teil der Veranstaltung gewidmet. Zunächst gab der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Keil, Stuttgart, einen Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft seit der letzten Mitgliederversammlung. Er konnte eine erfreuliche Mitteilung darüber machen, daß sich die Gesellschaft in letzter Zeit stark entwickelt hat. Er gab ferner einen Bericht über die Wirkung der Entschließung vom 24. März 1950. Hierzu ist zu sagen, daß von Seiten der Bundesregierung dieser Entschließung, die die Förderung der Fachforschung zum Gegenstand hat, wesentlich mehr Verständnis und Anerkennung entgegengebracht wurde, als von den Ländern. Es wurde ferner in der Mitgliederversammlung die künftige Werbung, Ort und Zeitpunkt der nächsten Tagung und geringfügige Satzungsänderungen behandelt. U. a. wurde der Beirat auf 15 Sitze erhöht und es zählen nunmehr außer den bisherigen Beiratsmitgliedern folgende Herren dazu: Albert Bernhardt, Köln; Walter Flume, Berlin; Assessor Natopp, Köln; Dr. Rieckmann PTA, Braunschweig; und Prof. Dr. Sewig, Braunschweig.

Am Abend des 1. Tages fand ein gemütliches Beisammensein im Hotel „Waldeck“ statt, das außergewöhnlich anregend verlaufen ist. Haben sich doch anlässlich dieses Beisammenseins viele alte Bekannte getroffen, und man hörte an diesem und jenem Tisch einen äußerst interessanten Meinungsaustausch.

Den Schluß der Herbsttagung bildete ein gemeinsames Essen, das fast alle Teilnehmer noch einmal im „Waldeck“ versammelte. Dir. Luschka fand passende Worte zum Abschluß der Tagung.

Zum Schluß soll noch berichtet werden, daß Ablauf und Organisation der Tagung die volle Anerkennung der Tagungsteilnehmer fand und daß diese 2. Tagung der verhältnismäßig jungen Gesellschaft als ein voller Erfolg für sie zu buchen ist.